

- VYVEY R. & STIEPEREARE H. 1984. A numerical analysis of some diploid and tetraploid *Cardamine pratensis* L. (s.l.) populations from Belgium and northern France. – Bull. Soc. roy. Bot. Belgique 117: 341–250.
- WRABER T. 1969. 14. *Cardamine* L. – Penuša. – In: MARTINČIČ A. & SUŠNIK F, Mala Flora Slovenije, ed. 1, p. 93–94. – Ljubljana.
- 1984. 15. *Cardamine* L. – Penuša. – In: MARTINČIČ A. & SUŠNIK F, Mala Flora Slovenije, ed. 2, p. 136–138. – Ljubljana.

Phyton (Horn, Austria) 43 (2): 261–262 (2003)

## Recensio

**SITTE Peter, WEILE Elmar W., KADEREIT Joachim W., BRESINSKY Andreas & KÖRNER Christian 2002. Lehrbuch der Botanik für Hochschulen.** Begründet von E. STRASBURGER, F. NOLL, H. SCHENCK & A. F. W. SCHIMPER. – 35. Auflage. – Lex. 8°, XIV + 1123 Seiten, ca. 1198 Abbildungen (schwarz-weiß und farbig), 2 farbige Karten auf 1 Falttafel; geb. Zusammen mit 1 CD. – Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg, Berlin. – € 99,95. – ISBN 3-8274-1010-X.

Der neue STRASBURGER ist nicht nur von 1007 auf 1123 Seiten gewachsen, sondern enthält auch sonst weitreichende Veränderungen, da die Abschnitte Physiologie, Evolution und Methoden der Systematik, Systematik der Samenpflanzen und Ökologie neue Bearbeiter gefunden haben. Die vorausgegangene, 34. Auflage ist in *Phyton* 40(1): 113–114, 2000, besprochen worden.

Der erste Teil „Struktur“ (früher „Morphologie“) enthält nach wie vor die molekularen Grundlagen, Bau der Zelle, Gewebe, vegetative Morphologie und Anatomie der Sproßpflanzen und Gestaltungsprinzipien bei Thallophyten. Im zweiten Teil „Physiologie“ kam zu Stoffwechsel, Entwicklung und Bewegungen der neue Abschnitt „Allelophysiologie“ mit heterotropher Ernährung, Symbiose, Pathogene (inkl. Ti-Plasmid), Herbivorie und Allelopathie hinzu. Der dritte Teil „Evolution“ ist jetzt in Variation [der Rezensent würde Variabilität vorziehen], ihre Muster und Ursachen, Artbildung, Makroevolution und Methoden der Systematik gegliedert; dann folgt (p. 581–865) die Systematik von Bakterien, Pilzen und Pflanzen (Samenpflanzen, p. 750–865, von J. W. KADEREIT), sowie als Abschluß Stammes- und Vegetationsgeschichte (ebenfalls KADEREIT). Der vierte Teil „Ökologie“ umfaßt Grundlagen der Pflanzenökologie (6 Kapitel), Pflanzen im Lebensraum (9 Kapitel), Populations- und Vegetationsökologie (inkl. Pflanzenareale) und die Vegetation der Erde mit der Vegetation Mitteleuropas und den Biomen der Erde [16 Biome auf je einer Text-

und Bildseite und (exkl. 16, Küstenvegetation) mit Klimadiagrammen und Karte]. Durch die inkonsequente bis fehlende Numerierung der Abbildungen in diesem letzten Abschnitt läßt sich die Gesamtzahl der Abbildungen nicht genau angeben. Die systematische Anordnung der Samenpflanzen, insbes. der Angiospermen folgt nun erstmals in diesem Lehrbuch ganz den molekularen und kladistischen Kriterien. Dagegen wäre nichts einzuwenden, wenn bei vielen neuen Gruppierungen die Absicherungen schon besser wären und wenn zu den neuen, molekular begründeten Gruppen die morphologische Seite schon besser herausgearbeitet wäre. So zermürben die vielen „möglicherweise“, „wahrscheinlich“ und der häufige Gebrauch des Konjunktives ebenso wie z.B. ohne morphologische Begründung nebeneinander stehende *Fagales* und *Cucurbitales* oder bei den *Scrophulariaceae* p. 852 die Bemerkung: „... die hier dargestellten Familien lassen sich kaum mit morphologischen Merkmalen verstehen“. Was soll man da aus didaktischer Sicht in der Lehre machen? Man kann doch nicht DNA-Sequenzen als Familienmerkmale auswendig lernen lassen. Hier hätte im Moment weniger Progressivität wohl mehr gebracht. Daß es möglich ist, DNA-Merkmale mit den anderen Merkmalen in Einklang zu bringen, zeigen etwa *Carophyllales/Polygonales* und *Malvales*. Die Abbildung 11–189 (Stellung des Gynözeums zur Blütenachse) ist ein großer Rückschritt im Vergleich zur entsprechenden Abbildung 3-255 in der 34. Auflage. In der letzteren, p. 838, ist Biodiversität, dieser heute in der Öffentlichkeit bzw. Politik so zentral wichtige Terminus kurz (12 Zeilen), aber völlig klar definiert und sein Inhalt treffend beschrieben. Nun (p. 983) sind zwar 15 Zeilen beansprucht, aber die Formulierungen sind so kryptisch, daß sie für einen Anfänger kaum verständlich sein werden. Das ist betrüblich, denn heute sollte jeder Biologie in der Lage sein, Biodiversität konform zur Biodiversitätskonvention zu erläutern. Nach der 34. Auflage hätte das klappen können. Außerdem sollte das Übereinkommen über die Biologische Vielfalt (CBD) in diesem Kapitel mit korrektem Titel genannt sein und es würde nicht schaden anzugeben, daß sich die Unterzeichnerstaaten damit u.a. verpflichtet haben, die jeweilige Biodiversität in ihrem Hoheitsgebiet zu erhalten. Insgesamt waren Autoren und Verlag sehr um klare und übersichtliche Darstellung bemüht, wobei meines Erachtens Verbesserungen gelungen sind.

Eine ganz wesentliche Neuerung ist die CD, die es nun zum „STRASBURGER“ gibt. Diese enthält die bisher in Buchform gelieferte „Studienhilfe Botanik“ [zuletzt besprochen in *Phyton* 40(1): 56, 2000] und 700 Abbildungen, meist aus dem Lehrbuch, die beim Benützen der Studienhilfe als Ergänzung herangezogen werden können. Weiters findet sich auf der CD – das war eine sehr gute, nutzerfreundliche Idee – das um Termini aus Physiologie, Molekularbiologie und Ökologie erweiterte Wörterbuch der Botanik von G. WAGENITZ (vgl. dazu die Rezension in diesem *Phyton*heft, p. 379). Der Rezensent hat nie den Aufwand gescheut, zu verbesserungswürdigen Dingen, die ihm beim Studium von Büchern aufgefallen sind, in den Rezensionen entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Wenn diese aber nicht berücksichtigt werden, lohnt sich der große Aufwand allerdings nicht. Da z. B. die *Cucurbitaceae* noch immer Sproßrankens besitzen, die *Malvaceae* bisporangiate Antheren aufweisen und das *Apiaceae*-Blütendiagramm völlig unverständlicherweise noch immer mit einer Kelchblattlücke nach median hinten orientiert ist [vgl. dazu die begründeten Änderungsvorschläge in *Phyton* 40(1): 114], hat der Rezensent hier auf solche Hinweise verzichtet, obwohl es auch diesmal noch manches zu verbessern gäbe.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [43\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Teppner Herwig

Artikel/Article: [Recensio. 261-262](#)